Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1884-1887)

Heft: 20-2

Rubrik: Kleinere Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. 1497. Dem Hensi Zeiner von uffart herrgott ze bessern 1 ß. Item von Epitaphia abzuschriben und zu ordnen wider dar 5 ß.

J. 1498. 2 lib. dem Löwen maler von den 4 englen zu malen und flügel ze machen.

J. 1499. Item 4 lib 1 ß umb 36 eln tuch zu den selklichen marterern. Item 1 ß umb Seln zum hungertuch. Item 9 ß von den reder zu beschlachen zu dem esel.

J. 1501. Uferständnuss bilds bhalt und anders in sacrastyen und chor zu machen und zu bessern.

J. 1503. Umb kupfern bodenbschluss in S. Felixen Brustbild 8 ß. Patronen brustbilder füss zu vergülden 8 ℔ 5 ß.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun.*

Aargau. Auf dem *Distelberg* bei *Aarau* fand man 6 M. tief in einer Lehmgrube einen 2½ Kilo schweren Mammuthzahn (»Z. Tagbl.« v. 26. Febr., Nr. 49). — Dem kantonalen Antiquarium schenkte Herr M. Hünerwadel-Gaupp in *Lenzburg* 150 Tafeln altegyptischer Skulpturen, Abgüsse nach den Steinreliefs im Innern der Pyramiden von *Sakarah* (»Z. Tagbl.« v. 12. März, Nr. 61).

Basel. A. Burckhardt's kirchliche Holzschnitzwerke im mittelalterlichen Museum besprochen von C. Brun im Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. 10, Heft 1, S. 89—90. — Der Grosse Rath bewilligte am 17. Jan. weitere 25,000 Fr. für die Reparatur des Dachstuhls am Münster (»N. Z.-Ztg.« v. 18. u. 19. Jan., Nr. 17 u. 18, Bl. 1; »Z. Tagbl.« v. 20. Jan., Nr. 17). — Zum Präsidenten des Vorstandes der mittelalterlichen Sammlung wurde Staatsarchivar Dr. R. Wackernagel ernannt (»N. Z.-Ztg.« v. 18. Febr., Nr. 48, Bl. 1).

Baselland. In *Liestal* wird das Rathhaus renovirt. Die Glasmalereien daselbst aus dem 16. und 17. Jahrh. wurden von Glasmaler Kuhn in Basel reparirt und theilweise ergänzt (»N. Z.-Ztg.« v. 18. Febr., Nr. 48, Bl. 1).

Bern. Ein Bürger von *Bern* vermachte laut »Berner Intell.-Bl.« dem Münsterbauverein die Summe von 50,000 Fr., die ihm jedoch noch zu verzinsen ist. Somit ist hoffentlich der Ausbau des Münsterthurms definitiv gesichert (»N. Z.-Ztg.« v. 23. Febr., Nr. 53, Bl. 1; »Z. Tagbl.« v. 25. Febr., Nr. 48). — Der Bundesrath erliess zum Bundesbeschluss vom 10. Juni 1886 betreffend Betheiligung des Bundes an den Bestrebungen zur Erhaltung und Erwerbung vaterländischer Alterthümer eine Vollziehungsverordnung (»N. Z.-Ztg.« v. 25. Febr., Nr. 55, Bl. 2). Ueber die Subventionen entscheidet auf Grund der Anträge des Departements des Innern der Bund, unter dem eine auf die Dauer von je drei Jahren zu ernennende Fachcommission steht, welche die einschlägigen Fragen und Geschäfte zu prüfen und zu begutachten, sowie die Erhaltung und Erwerbung vaterländischer Alterthümer wahrzunehmen und zu dem Zweck von sich aus geeignete Anträge zu stellen hat. Die Commission trägt den Titel »Eidgenössische Commission für Erhaltung schweizerischer Alterthümer« und darf in Nothfällen noch besondere Sachkenner beiziehen. Für die nächsten drei Jahre sind die erwähnten Obliegenheiten und Befugnisse dem Vorstande der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler übertragen worden. Gesuche um Unterstützungen an Ausgrabungen etc. müssen vor Beginn der zu subventionirenden Arbeiten dem Departement des Innern eingereicht werden und sollen eine Beschreibung der projectirten Arbeiten, einen Kostenvoranschlag, einen Bericht über die zur Deckung der Kosten vorhandenen oder zu gewinnenden Mittel, sowie eine Erklärung über die für die Ausführung der Arbeiten in Aussicht stehende Zeitfrist enthalten. Der Bundesbeitrag darf, Ausnahmsfälle vorbehalten, die Hälfte der Kosten nicht übersteigen. Bei gleichwerthigen Begehren mehrerer Sammlungen enthält die noch nicht unterstützte den Vorrang. Das Departement des Innern wird zwei Inventare führen, von denen das eine die Alterthümer betrifft, über welche der Bund das Eigenthums- und Verfügungsrecht sich vorbehält, das andere diejenigen Gegenstände aufweist, die mit Bundesunterstützung erworben wurden und ohne Genehmigung des Bundes nicht veräussert werden dürfen (»N. Z.-Ztg.« v. 1. März, Nr. 59, Bl. 1).

Freiburg. Es fand die Jahresversammlung der »Freiburger hist. Gesellschaft« statt. Grangier theilte mit, dass eine Fabrik von Pfahlbauten-Fundstücken entdeckt wurde. Sowohl das Ausland als auch benachbarte Kantone liessen sich täuschen! Die Fälscher sitzen hinter Schloss und Riegel; ihre Fälschungen wurden mit Beschlag belegt (»Z. Tagbl.« v. 5. April, Nr. 81).

Luzern. Der F.-Corr. der »N. Z.-Ztg.« meldete in Nr. 66 v. 8. März (Bl. 2), dass beim *Sempachersee* ein prähistorischer Bronzehelm gefunden worden, der in der Form an denjenigen erinnere, der

vor einigen Jahren bei *Igis* in *Graubünden* entdeckt wurde. Der Helm von Sempach habe seinen Weg in's Ausland genommen, solle aber in der »Antiqua« abgebildet und besprochen werden. Die »N. Z.-Ztg.« v. 10 März (Nr. 68, Bl. 1) constatirte nun, dass die Form des Sempacher Helms, der, von einem Luzerner Antiquaren nach Zürich gebracht, einem hiesigen Liebhaber von Alterthümern vorlag, von derjenigen des Helms in Igis abweicht. Die Conservatoren der Antiquarischen Gesellschaft haben den Helm genau untersucht und gefunden, dass er nicht aus Bronze, sondern aus Kupfer war. Es ist sogar der Verdacht ausgesprochen worden, dass derselbe ein moderner »Feuerwehrkübel« sei. Der C.-Korr erklärte hierauf in der »N. Z.-Ztg.« v. 11. März, Nr. 69, Bl. 2, dass der von ihm gemeinte Bronzehelm, der in das Ausland gewandert, nicht identisch sei mit dem von den Herren im Helmhaus untersuchten Helm (cf. »Z. Tagbl.« v. 10. u. 11. März, Nr. 59 u. 60). Eine ächte Faschingsgeschichte! — Aus *Hochdorf* wird ein Grabfund gemeldet (»Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 23).

Schaffhausen. Prof. Dr. J. Bæchtold hat in Pfeiffer's »Germania« 1886, p. 437, den Nachweis erbracht, dass *Hans von Schellenberg* vor dem Jahre 1605 die Manessische Liederhandschrift zur Einsicht auf seinem *Schlosse Randegg* erhielt (*R.*).

Solothurn. Den St. Ursus Kirchenschatz betreffend ist noch auf das Wort zur Beherzigung hinzuweisen, welches Dr. Fr. Fiala, Bischof von Basel, unter dem 24. Nov. 1886 an die Tit. HH. Cantonsräthe von *Solothurn* gerichtet hat. — Beim Abbruch der St. Stephanskirche in *Solothurn* entdeckte man vier steinerne Gräber mit Gegenständen römischer Kunst und Technik aus frühburgundischer Zeit (»Z. Tagbl.« v. 19. März, Nr. 67 u. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 18. März, Nr. 65); die Regierung bewilligte zur Fortsetzung der Nachgrabungen einen Beitrag von 200 Fr., in der Voraussetzung, dass die Einwohner- und Bürgergemeinde Solothurns gleichfalls 200 Fr. und der historische Verein 100 Fr. beitragen (»Z. Tagbl.« v. 22. März, Nr. 69). Ueber die in der St. Stephanskirche gemachten Funde ist laut »Vaterland« Folgendes zu notiren: Zu einem Fingerring mit dem Christuszeichen gesellt sich ein bronzener, glatter Armring. Das zuletzt auf dem römischen Niveau entdeckte Steingrab ist ungefähr wie die übrigen auch nach Osten orientirt und misst 185 cm. in der Länge und 3[illegible] cm. in der Breite. Die Seitenwandungen des Grabes waren aus Fundsteinen (Kieseln, Geisbergersteinen) und aus dem Stück eines römischen Falzziegels ausgeführt; rohe Kalksteinplatten bildeten die Decke. Alle römischen Fundstücke stammen aus dem Ablagerungsschutte, der wohl erst in nachrömischer Zeit aus dem Castrum hieher an die Mauer gebracht wurde, um den Platz für das zu erbauende St. Stephans-Kirchlein zu ebnen. Daher die tausende von römischen Scherben und Ziegelstücken, welche uns die Mannigfaltigkeit des römischen Kunstfleisses vor die Augen führen. Zum Schönsten, was bis jetzt gefunden, gehört eine halb erhaltene, mit glänzend rothem Firniss überzogene Trinkschale, auf deren Innenseite noch in eingepressten Buchstaben ein alter Töpfername zu lesen ist (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 26. März, Nr. 72; »N. Z.-Ztg.« v. 30. März, Nr. 88, Bl. 1).

Tessin. Ein Correspondent aus Uri sprach sich in Uebereinstimmung mit einer Tessiner Correspondenz in Nr. 57 der »N. Z.-Ztg.« gegen ein zur Erinnerung an die Schlacht von Giornico zu errichtendes Denkmal aus, brach aber bei der Gelegenheit eine Lanze für die dem gänzlichen Untergange entgegengehende Schlachtkapelle von *Arbedo* (»N. Z.-Ztg.« v. 1. März, Nr. 59, Bl. 2; cf. dazu »N. Z.-Ztg.« v. 5. März, Nr. 63 u. »Appenzeller Volksfr.« v. 5. März, Nr. 19, S. 2).

Uri. Das in der Nähe von *Seedorf* gelegene *Schloss a Pro* soll restaurirt werden, es ist ein interessanter Zeuge des Uebergangs von der Gothik zur Renaissance (»N. Z.-Ztg.« v. 14. Jan., Nr. 13, Bl. 1 u. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 14. Jan.).

Waadt. Die Gesellschaft zur Förderung der Ausgrabungen in *Avenches* »Pro Aventico" zählt 450 Mitglieder; das Comité hofft, diese Zahl bald auf die vorgesehene von 500 zu bringen. Bald wird die Gesellschaft ihr erstes Bulletin erscheinen lassen, das unter anderm zwei Aufsätze von Prof. Eug. Secretan und W. Cart und ein Bild des im Januar 1886 entdeckten Grabmals des Marcus Alpinus Virilis enthalten soll (»N. Z.-Ztg.« v. 16. Febr., Nr. 46, Bl. 1).

Zürich. Das Neujahrsblatt der Antiq. Gesellschaft von 1886: »Der Pfahlbau Wollishofen« besprochen von C. Brun im Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. 10, Heft 1, Nr. 73–74. — In den Verhandlungen des Zürcher Stadtrathes vom 25. Januar wurde der Antiq. Gesellschaft der ordentliche Jahresbeitrag von 500 Fr. ausgerichtet (»Z. Tagbl.« v. 26. Jan., Nr. 22 u. »N. Z.-Ztg.« v. 26. Jan., Nr. 25, Bl. 1). — Die Gemeinde *Herrliberg* will ihre 200 Jahre alte Kirche repariren lassen (»N. Z.-Ztg.« v. 13. Jan., Nr. 12, Bl. 2 u. »Z. Tagbl.« v. 15. Jan., Nr. 13). — Die Verlagsbuchhandlung von S. Höhr ladet zur Subscription auf das Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich ein,

das von einer durch die Antiq. Gesellschaft gewählten Commission mit Staatsunterstützung herausgegeben und von den Herren Dr. J. Escher und Dr. P. Schweizer bearbeitet wird. Das Werk ist auf 5 Bände berechnet à 26 Fr. Nicht-Subscribenten zahlen 30 Fr. (»Z. Tagbl.« v. 14. März, Nr. 62). — Am 27. März wurde die neu reparirte Kirche in *Küsnach* feierlich eingeweiht (»N. Z.-Ztg.« v. 29. März, Nr. 87, Bl. 1). – *Speck bei Fehraltorf.* Vgl. Mitth. der Antiq. Gesellschaft XV, 3 pag. 111. Am nordwestlichen Abhang dieses Moränehügels wurde 1885 eine neue Ausgrabung veranstaltet durch den Verein *Lora* in Pfäffikon. Es kam ein 180 cm. langes und 140 cm. breites Gemach zum Vorschein, dessen rechtwinklig zu einander stehende Wände mit Ziegelmörtel angestrichen und dessen Fussboden mit kleinen Ziegelplättchen bedeckt gewesen war. Eine Bleiröhre führte aus dem Gemach gegen Westen und deshalb glaubte man, auf ein Badezimmer (Badekasten) gestossen zu sein. Ich liess nachher die anstossenden Mauerzüge noch verfolgen; sie hörten aber bald auf und wir trafen nur noch Schutt an. Unter den Fundstücken ist ein Ziegelstück zu erwähnen, welches die 4 cm. hohen Buchstaben V S zeigt, die offenbar mit einer Form vor dem Brennen in den Lehm gedrückt worden sind. Herr Prof. Schneider schreibt über dieses Fundstück: »Ein Schluss auf den fehlenden Theil der Inschrift ist aus den zwei Buchstaben wohl nicht zu ziehen. Ein Punct steht nicht zwischen denselben; vor dem V scheint kein anderer Buchstabe gestanden zu haben. Man möchte vielleicht an ustrina denken (vgl. Wilmanns Nr. 328); Spuren einer solchen fanden sich indessen bis jetzt nicht an der genannten Fundstelle.« Ausser diesem Ziegelstück fanden sich behauene Tuffsteine, Sandsteinplättchen, Reste von Heizröhren, Ziegel, Terra sigillata-Scherben, Reste von Amphoren, Eisennägel, Klammern, Glas, ein Spinnwirtel, Knochen etc. und endlich die zweite Hälfte der in unsern Mittheilungen XV, 111 erwähnten Mühle. An Münzen sah ich eine Faustina, einen Antonin und einen Constantius Magnus. Soweit die Speck bis jetzt durchwühlt ist, kennt man Reste von vier römischen Gebäuden, welche auf und bei derselben gestanden haben. Aber auch in den angrenzenden Feldern stösst der Pflug etwa auf Mauerzüge, und es werden vereinzelte Funde gemacht. So konnte Herr Messikommer einen Claudius Gothicus, der in der Speck gefunden worden war, der Antiq. Gesellschaft Zürich zum Geschenk machen. Merkwürdiger Weise fanden sich unmittelbar neben dem Moränehügel der Speck bei den Arbeiten in einer Kiesgrube auch Gräber, welche Skelette enthielten und eiserne, sowie bronzene Fibeln mit aufgebogenem Schlussstück, welchen Typus Dr. Tischler als besonders charakteristisch für die Früh-La Tène-Zeit betrachtet. (*J. Heierli.*) — Der Commission Herausgabe des Zürcher Urkundenbuches wird vom Stadtrathe für zehn Jahre ein jährlicher Beitrag von 400 Fr. zugesichert (»N. Z.-Ztg.« v. 1. April, Nr. 90, Bl. 1; »Z. Tagbl.« v. 1. April, Nr. 78).

Literatur.*)

Antiqua. 1886. Nr. 12. 1887. Nr. 1—2. *R. Forrer,* Terrain- und Niveauverhältnisse am Neuenburgersee. Allemannische Gräber bei Dachsen. *J. Messikommer,* Nachgrabungen auf dem Packwerkbau Niederwyl 1886. *R. Forrer,* Passfunde aus der Bronzezeit im Kanton Graubünden. *J. Messikommer,* Tène-Grab bei Wetzikon. Neue Pfahlbautenfunde. Sépulture de l'âge du bronze à Fontenay. Bronzefund auf dem Riffelhorn. Kurzschwert mit Menschenkopf aus der Zihl. Angefangene Eisenschwerter aus der Limmat.

Archives héraldiques et sigillographiques publiées à Neuchâtel par *Maurice Tripet.* I^re^ année 1887. No. 1. Quelques mots d'introduction. Le drapeau. Nr. 2. Ancien huissier neuchâtelois. Les règles du blason, 2^me^ art. Le drapeau (suite et fin). Armoiries de familles neuchâteloises. Armoiries des villes suisses. Une peinture du Wappen-Cabinet de Berlin. No. 3. Les anciennes couleurs neuchâteloises. Les armes de la maison de Fribourg. Les armoiries des édifices publics, monuments, maisons etc.

Bolletino storico della Svizzera italiana. Anno IX. 1887. No. 1—2. Privilegj concessi agli architetti et maestri da muro Luganesi negli stati di Savoja. Documenti per la fondazione del convento degli Angioli in Lugano. L'antichità di Brissago descritta da Giovanni Borrani. Balestrieri e Schioppetieri di Bellinzona a' tempi dei duchi Sforza.

*) Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.